

# *Le Villi*

Giacomo Puccini



Unser  
Herz  
schlägt  
für  
Kultur.

10 % Ermäßigung für Kund:innen der Steiermärkischen Sparkasse auf alle Vorstellungen auf der Hauptbühne ausgenommen Premieren, Sonderveranstaltungen und Gastspiele gegen Vorlage der Debitkarte, gültig für zwei Karten pro Kund:in.



Giacomo Puccini

*Konzertant*

## *Le Villi*

Opera-ballo in zwei  
Akten (1884)

Libretto von  
Ferdinando Fontana  
nach der gleichnamigen  
Erzählung von Jean  
Baptiste Alphonse Karr

Konzertante Aufführung

In italienischer Sprache  
mit deutschen Übertiteln

Uraufführung am  
31. Mai 1884 in Mailand,  
Teatro dal Verme  
(1. Fassung) und am  
26. Dezember 1884  
in Turin, Teatro Regio  
(Neufassung  
in zwei Akten)

# Besetzung

**Musikalische Leitung:** Marius Burkert  
**Dramaturgie:** Katharina John  
**Chor:** Johannes Köhler

**Erzähler:** Juergen Maurer  
**Anna:** Aurelia Florian  
**Roberto:** Eduardo Aladrén  
**Guglielmo:** James Rutherford

**Chor der Oper Graz**  
**Grazer Philharmoniker**

**Studienleitung:** Günter Fruhmann  
**Musikalische Einstudierung:** Ulises Maino  
**Inspizienz:** Wolfgang Haas  
**Übertitel:** Peter Baran

Aufführungsdauer ca. 1 Stunde 30 Minuten (ohne Pause)

Aufführungsmaterial: G. Ricordi & Co., Bühnen- und Musikverlag GmbH

Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus. Bild- und Tonaufnahmen sind vor und während der Vorstellung strikt untersagt. Gemäß Urheberrecht ist eine Zuwiderhandlung strafbar und wird zur Anzeige gebracht.

Wir bedanken uns bei Blumen-Hajek für die „Toi, toi, toi!“-Rosen.

Einführungen jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Galeriefoyer



# Für Eilige

## Einfache Sprache

Giacomo Puccini wollte Opern schreiben. Ein Erlebnis war wichtig für ihn: Er sah Verdis Oper *Aida* im Jahr 1876. Das machte ihm Lust, Musik zu studieren. Er ging dafür nach Mailand. Mailand war eine wichtige Stadt für die Oper.

Im Jahr 1883 war Puccini 25 Jahre alt. Er komponierte seine erste Oper für einen Wettbewerb. Ferdinando Fontana schrieb für ihn den Text zur Oper. Er benutzte dafür eine Geschichte von Alphonse Karr. So entstand Puccinis erste Oper *Le Villi*.

Die Geschichte spielt im Schwarz-Wald und in Mainz. Im Haus des Försters Guglielmo Wulf gibt es eine Feier. Seine Tochter Anna verlobt sich mit Roberto. Roberto reist nach Mainz. Dort bekommt er eine Erbschaft ausgezahlt. In Mainz verliebt er sich aber in eine andere Frau. Anna stirbt vor Kummer. Ihre Seele wird ein Willi. Willis sind Geister von Frauen, die vor der Hochzeit an gebrochenem Herzen sterben.

Guglielmo ruft Annas Geist. Er will Rache an Roberto. Roberto kommt zurück und bereut. Annas Seele und die Willis tanzen ihn in den Tod.

Die Jury des Wettbewerbs, bei dem Puccini seine Oper eingereicht hatte, beachtete sein Werk nicht. Aber Puccini hatte die Gelegenheit, seine Oper bei einer privaten Aufführung vorzuspielen. Die Zuhörer waren begeistert. Die Oper wurde dann 1884 in Mailand erfolgreich aufgeführt.

*Le Villi* ist eine Nummern-Oper. Das bedeutet, es gibt Arien, Chöre und Ballette, die musikalisch nicht unmittelbar miteinander verbunden sind. Puccini zeigt sein Talent für Melodien und Atmosphäre. Die Musik macht die starken Gefühle der Figuren hörbar. Zum ersten Mal gibt es einen Erzähler, der spricht.

Die Oper zeigt die künstlerischen Anfänge von Puccini. Er wurde zu einem der größten Opern-Komponisten. Schauspieler Juergen Maurer führt durch die Oper. Die Aufführung dauert 90 Minuten ohne Pause.

© Europäisches Logo  
für einfaches Lesen:  
Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter  
[www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)



## Standardsprache

Giacomo Puccinis Weg zur Oper begann mit einem Schlüsselerlebnis: Der Besuch von Verdis *Aida* 1876 inspirierte ihn, ein Kompositionsstudium am Mailänder Konservatorium zu beginnen. 1883 reichte der 25-Jährige beim Wettbewerb für Operneinakter seine erste Oper ein. Mit Unterstützung seines Mentors Amilcare Ponchielli und des Librettisten Ferdinando Fontana, der auf die Erzählung *Les Willis* von Alphonse Karr zurückgriff, entstand Puccinis Erstling *Le Villi*.

Die Handlung spielt im Schwarzwald und in Mainz: Im Haus des Försters Guglielmo Wulf wird die Verlobung seiner Tochter Anna mit Roberto gefeiert. Roberto reist nach Mainz, verfällt dort einer anderen Frau, während Anna aus Gram stirbt. Ihre Seele schließt sich den Willis an – Geistern junger, vor der Hochzeit an gebrochenem Herzen verstorbener Frauen. Guglielmo ruft Annas Geist, um Rache an Roberto zu nehmen. Als dieser reumütig zurückkehrt, tanzen Annas Seele und die Willis ihn in den Tod.

Puccinis „Opera-ballo“ vereint Geistermythos, tragische Frauenfiguren und tänzerische Elemente. Trotz anfänglicher Ablehnung durch die Jury verhalfen eine private Präsentation und die Unterstützung von Komponistenkollege Arrigo Boito zur erfolgreichen Uraufführung 1884 in Mailand.

Formal ist *Le Villi* eine Nummernoper mit Arien, Chören und Ballettszenen, geprägt von Puccinis melodischem Talent und atmosphärischer Dichte. Die Musik spiegelt die seelischen Zustände der Figuren wider und setzt auf emotionale Extreme. Besonders innovativ sind das sinfonische Intermezzo und der Einsatz eines Erzählers. Die Oper balanciert zwischen Romantik, Phantastik und Tragödie und zeigt bereits Puccinis spätere Markenzeichen: emotionale Intensität, exotische Schauplätze und das Motiv der leidenden Frau. Obwohl *Le Villi* selten gespielt wird, bleibt es ein faszinierendes Dokument von Puccinis künstlerischem Aufbruch. Schauspieler Juergen Maurer führt in 90 pausenlosen Minuten durch Puccinis leidenschaftlichen Opernerstling.



### *For those in a hurry*

Giacomo Puccini's path to opera began with a key experience: seeing Verdi's *Aida* in 1876 inspired him to begin studying composition at the Milan Conservatory. In 1883, the 25-year-old submitted his first opera to the competition for one-act operas. With the support of his mentor Amilcare Ponchielli and the librettist Ferdinando Fontana, who drew on the story *Les Willis* by Alphonse Karr, Puccini created his first opera, *Le Villi*.

The plot is set in the Black Forest and Mainz: the engagement of his daughter Anna to Roberto is celebrated in the house of forester Guglielmo Wulf. Roberto travels to Mainz, where he falls in love with another woman, while Anna dies of grief. Her soul joins the Willis - spirits of young women who died of a broken heart before the wedding. Guglielmo calls Anna's spirit to take revenge on Roberto. When he returns in remorse, Anna's soul and the Willis dance him to his death.

Puccini's 'Opera-ballo' combines ghost myths, tragic female figures and dance elements. Despite initial rejection by the jury, a private presentation and the support of fellow composer Arrigo Boito helped to ensure its successful premiere in Milan in 1884.

Formally, *Le Villi* is a number opera with arias, choruses and ballet scenes, characterised by Puccini's melodic talent and atmospheric density. The music reflects the emotional states of the characters and emphasises emotional extremes. The symphonic intermezzo and the use of a narrator are particularly innovative. The opera balances romanticism, fantasy and tragedy and already shows Puccini's later trademarks: emotional intensity, exotic settings and the motif of the suffering woman. Although *Le Villi* is rarely performed, it remains a fascinating document of Puccini's artistic awakening. Actor Juergen Maurer guides us through Puccini's passionate first opera in 90 intermission-less minutes.

## Per chi ha fretta

Il percorso di Giacomo Puccini verso l'opera lirica iniziò con un'esperienza fondamentale: la visione dell'*Aida* di Verdi nel 1876 lo spinse a studiare composizione al Conservatorio di Milano. Nel 1883, a venticinque anni, presentò il suo primo lavoro a un concorso per opere in un atto; con il sostegno del suo mentore Amilcare Ponchielli e del librettista Ferdinando Fontana, che si ispirò al racconto *Les Willis* di Alphonse Karr, Puccini creò la sua opera d'esordio, *Le Villi*.

La trama è ambientata nella Foresta Nera e a Magonza (ted. Mainz), in Germania: nella casa del ricco possidente Guglielmo Wulf si celebra il fidanzamento della figlia Anna con Roberto. Quando Roberto si reca a Magonza, si innamora di un'altra donna, mentre Anna muore di dolore. La sua anima si unisce alle Villi, spiriti di fanciulle morte di crepacuore prima del matrimonio. Guglielmo decide così di chiamare lo spirito di Anna per vendicarsi di Roberto. Appena questi ritorna in preda al rimorso, l'anima di Anna e le Villi lo costringono a ballare fino alla morte.

L'opera-ballo di Puccini combina soggetti fantastici, tragici personaggi femminili ed elementi di danza. Nonostante l'iniziale rifiuto da parte della giuria, una presentazione privata e il sostegno del collega Arrigo Boito contribuirono a un debutto di successo presso il Teatro Dal Verme a Milano nel 1884.

Formalmente, *Le Villi* è un'opera a numeri con arie, cori e scene di danza, caratterizzata dal talento melodico e dalla densità atmosferica di Puccini. La musica riflette gli stati d'animo dei personaggi ed enfatizza gli eccessi emotivi. Di particolare innovazione sono l'intermezzo sinfonico e l'uso di un narratore. L'opera si pone tra romanticismo, fantasia e tragedia e mostra già i successivi marchi di fabbrica pucciniani: intensità emotiva, ambientazioni esotiche e il motivo della donna sofferente. Sebbene *Le Villi* venga rappresentata raramente, rimane un affascinante documento del debutto artistico del compositore toscano. In 90 minuti senza intervallo, l'attore Juergen Maurer ci guida attraverso questa appassionata opera d'esordio.

## Za hitre

Giacoma Puccinija je pot v operno ustvarjanje zanesla po ključnem dogodku: Obisk Verdijeve *Aide* leta 1876 ga je tako navdušil, da se je odločil za študij kompozicije na milanskem konservatoriju. Leta 1883 je tedaj 25-letnik na natečaj za enodejanke poslal svojo prvo opero. S pomočjo svojega mentorja Amilcare Ponchiellija in pisca libreta Ferdinanda Fontane, ki je posegel po kratki zgodbi Alphonsa Karra *Les Willis*, je nastalo Puccinijevo prvo operno delo *Le Villi*.

Dogaja se v Schwarzwaldu in Mainzu: V hiši gozdarja Guglielma Wulfa slavijo zaroko njegove hčere Anne z Robertom. Roberto odpotuje v Mainz, se tam zaljubi v drugo žensko, medtem ko Anna doma umre od žalosti. Njena mlada duša se pridruži vilam – duhovom mladih žensk, ki so še pred poroko umrle zaradi strtega srca. Guglielmo pokliče Annin duh, da bi se maščeval Robertu. Ko se slednji vrne domov in obžaluje svoje dejanje, ga Annina duša in vile s plesom zapeljejo v smrt.

Puccinijeva opera-balet združuje mit o duhovih, tragične ženske protagonistke in plesne elemente. Kljub dejstvu, da je žirija njegovo opero najprej zavrnila, je bila s pomočjo zasebne predstave in podpore skladateljskega kolega Arriga Boita leta 1884 v Milanu izvedena uspešna krstna uprizoritev.

Formalno je delo *Le Villi* številčna opera, sestavljena iz arij, zborovskega petja in baletnih scen v prepletu Puccinijevega melodičnega talenta. Glasba odraža duševno stanje posameznih figur in v ospredje postavlja čustvene ekstreme. Zlasti sta inovativna simfoničen intermezzo in vključitev pripovedovalca. Opera prehaja med romantiko, fantazijo in tragedijo ter že kaže značilnosti Puccinijevih kasnejših del: čustveno intenzivnost, eksotična prizorišča in motiv trpeče ženske. Čeprav opero *Le Villi* igrajo le redko, ostaja navdihujoč dokument Puccinijevega umetniškega začetka. Igralec Juergen Maurer nas bo brez odmorov 90 minut vodil skozi Puccinijevo prvo operno delo, polno strasti.



*»Wir glauben ernsthaft, dass Puccini jener Komponist sein könnte, auf den Italien lange gewartet hat.«*

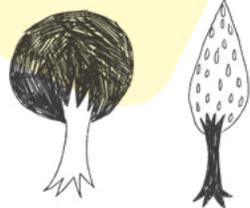
Aus der Uraufführungskritik des  
*Corriere della Sera*



Heinrich Heine

# *Elementar- geister*

[1837]



In einem Teile Östreichs [sic!] gibt es eine Sage, [...] obgleich sie ursprünglich slawisch ist. Es ist die Sage von den gespenstischen Tänzerinnen, die dort unter dem Namen „die Willis“ bekannt sind. Die Willis sind Bräute, die vor der Hochzeit gestorben sind. Die armen jungen Geschöpfe können nicht im Grabe ruhig liegen, in ihren toten Herzen, in ihren toten Füßen blieb noch jene Tanzlust, die sie im Leben nicht befriedigen konnten, und um Mitternacht steigen sie hervor, versammeln sich truppenweis an den Heerstraßen, und wehe dem jungen Menschen, der ihnen da begegnet! Er muss mit ihnen tanzen, sie umschlingen ihn mit ungezügelter Tobsucht, und er tanzt mit ihnen, ohne Ruh und Rast, bis er tot niederfällt.

Geschmückt mit ihren Hochzeitskleidern, Blumenkronen und flatternden Bändern auf den Häuptern, funkelnden Ringen an den Fingern, tanzen die Willis im Mondglanz, ebenso wie die Elfen. Ihr Antlitz, obgleich schneeweiß, ist jugendlich schön, sie lachen so schauerlich heiter, so frevelhaft liebenswürdig, sie nicken so geheimnisvoll lüstern, so verheißend; diese toten Bacchantinnen sind unwiderstehlich.

Das Volk, wenn es blühende Bräute sterben sah, konnte sich nie überreden, dass Jugend und Schönheit so jähling gänzlich der schwarzen Vernichtung anheimfallen, und leicht entstand der Glaube, dass die Braut noch nach dem Tode die entbehrten Freuden sucht ...

# Der kühne Auftakt eines Jahrhundert- komponisten

Katharina John

Puccinis Weg zur Oper war keineswegs vorgezeichnet. In seiner Heimatstadt Lucca war er zwar von Musik umgeben, doch die Leidenschaft für das Musiktheater entflammte erst richtig, als er im Frühjahr 1876 mit Freunden zu Fuß nach Pisa pilgerte, um dort Verdis *Aida* zu erleben. Diese Aufführung war ein Wendepunkt, ein Erweckungsmoment: „... und Gott berührte mich mit dem kleinen Finger und sprach: Schreibe für das Theater! Merke dir: nur für das Theater...“. Fortan war sein Ziel klar – die Oper sollte sein Leben bestimmen. Opernkomposition konnte man in Lucca nicht erlernen; wer Opern schreiben wollte, musste nach Mailand gehen.

Puccini intensivierte sein Studium und bestand die Aufnahmeprüfung am Mailänder Konservatorium mit Auszeichnung – ein Erfolg, der ihn seinem Traum näherbrachte, aber auch Ungeduld schürte: Noch fühlte er sich wie ein Zaungast im florierenden Opernbetrieb der lombardischen Metropole. Kurz vor Abschluss seines Studiums kam die passende Gelegenheit: Der Verleger Sonzogno rief 1883 zu einem Wettbewerb für die beste einaktige Oper Italiens auf. Die Zeit war knapp, das Regelwerk streng – doch Puccini ließ sich nicht abschrecken. Damals noch völlig unbekannt, wagte er den Sprung ins kalte Wasser.

## Phantastik, Romantik und tragische Frauenfiguren

Ein Librettist musste her, und Puccinis Mentor Amilcare Ponchielli gewann den renommierten italienischen Autor und Dramatiker Ferdinando Fontana für das Projekt. Fontana griff für das Libretto auf Alphonse Karrs Erzählung *Les Willis* zurück, die wiederum von Heinrich Heines Schilderungen der „Willis“ inspiriert war: geisterhafte Bräute, die vor der Hochzeit an gebrochenem Herzen sterben und als rächende Tänzerinnen in mond hellen Nächten junge Männer ins Verderben locken.

Dieses Motiv, das den Menschen des 19. Jahrhunderts noch nah war, hatte bereits Adolphe Adams Ballett *Giselle* berühmt gemacht und versprach auch für die Oper Spannung und Publikumserfolg. Den jungen Puccini reizte vor allem die Möglichkeit, mit dem phantastischen Stoff sinfonische Klangmalerei und tänzerische Elemente musikalisch miteinander zu verbinden – ein Novum für die italienische Bühne.



*Liebe Mama, ich habe mit dem Dichter Fontana gesprochen, der in der Nähe seine Ferien verbringt, und er hat mir, fast bestimmt, ein Textbuch zugesagt. Er versichert mir sogar, meine Musik gefiele ihm. Ponchielli hat sich dann auch ins Zeug gelegt und mich warm empfohlen. Es würde sich um ein gutes Sujet handeln, das schon für einen anderen bestimmt war, das Fontana aber mit Vergnügen stattdessen mir geben würde, um so eher, als es mir wirklich sehr gefällt, weil darin ziemlich viel mit sinfonischer Malerei zu machen wäre, die mir liegt.*

*Auf diese Weise könnte ich an dem Sonzogno-Preisausschreiben teilnehmen. Aber die ganze Sache, liebe Mama, ist höchst ungewiss. Denk Dir: das Preisausschreiben gilt für ganz Italien und ist nicht lokal beschränkt, wie ich glaubte. Und dann ist auch die Zeit sehr knapp ... Ich habe hier noch für vierzehn Tage Pension zu bezahlen, und wenn ich nach Lucca fahre, brauche ich noch 20 Lire, um meine Uhr und meine Krawattennadel auszulösen, die sich zur Erholung im Leihhaus befinden.*

Giacomo Puccini [Juli 1883]

## Kompositionswettlauf, erste Enttäuschung – und Durchbruch

Mit Fontanas Libretto im Gepäck kehrte Puccini nach Lucca zurück und komponierte unter Hochdruck. Er brachte seine Ideen so hastig zu Papier, dass die Partitur kaum lesbar war. Am Silvestertag 1883 reichte der 25-Jährige das fertige Werk ein. Die Jury ignorierte *Le Villi* – vermutlich aufgrund der miserablen Lesbarkeit – völlig. Doch Fontana und Ponchielli gaben nicht auf: Bei einer privaten Präsentation im Hause des Mailänder Kunstmäzens Marco Sala hatte Puccini die Gelegenheit, Auszüge aus dem Werk selbst am Klavier vorzuspielen. Mit seiner „wohl-tönenden Gesangsstimme“ markierte er auch alle drei Gesangspartien so erfolgreich, dass er den an diesem Abend ebenfalls anwesenden Arrigo Boito, Librettist Verdis und selbst Komponist, so begeistern konnte, dass dieser das Teatro dal Verme in Mailand überzeugte, die Uraufführung des Werkes zu wagen.

Darüber hinaus gelang es Boito, den Ricordi-Verlag – und damit den größten Konkurrenten Sonzogno – für den Einakter zu interessieren. Giulio Ricordi erkannte das Potenzial von Werk und Komponisten, ließ das Libretto drucken, empfahl eine Überarbeitung zu einem abendfüllenden Werk und schloss mit Puccini gleich einen Vertrag über weitere Opern ab. Am 31. Mai 1884 wurde *Le Villi* im Teatro dal Verme in Mailand uraufgeführt – mit großem Erfolg. „... wir glauben fest, dass Puccini jener Komponist ist, den Italien seit langer Zeit erwartet“, jubelten die Kritiker. Am 26. Dezember desselben Jahres schon wurde die zum Zweiakter erweiterte Fassung in Turin uraufgeführt.



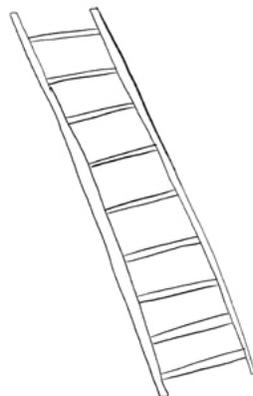
## Zwischen Nummern- oper und sinfonischem Drama

Formal ist *Le Villi* eine klassische Nummernoper, in der zehn Einzelnummern – Arien, Chöre, Ballettszenen und Instrumentalstücke – lose aneinandergereiht sind. Puccinis Talent für Melodie und Harmonie ist bereits deutlich spürbar. Trotz der noch episodischen Struktur gelingen ihm eindrucksvolle Charakterporträts seiner drei Protagonisten, die archetypisch gezeichnet sind: Anna, das Opfer der Treulosigkeit, Roberto, der reuige Sünder, und Guglielmo, der rachsüchtige Vater. Ihre seelischen Zustände werden weniger durch Dialog als durch große musikalische Gesten und innere Monologe ausgedrückt. Die eigentliche Handlung – Annas Tod, Robertos Verirrung, die Rache der Willis – spielt sich oft außerhalb der Bühne ab.

Der „melancholische Tonfall“, der später zu seinem Markenzeichen wird, klingt in Robertos Romanze „Torna ai felici dì“ bereits deutlich an. Puccini orientierte sich an französischen, italienischen und deutschen Vorbildern. Die Nähe zur französischen Oper zeigt sich in den Tanzsätzen und Orchestersoli, während die dramatische Zuspitzung und der Einsatz von Leitmotiven an Wagner erinnern.

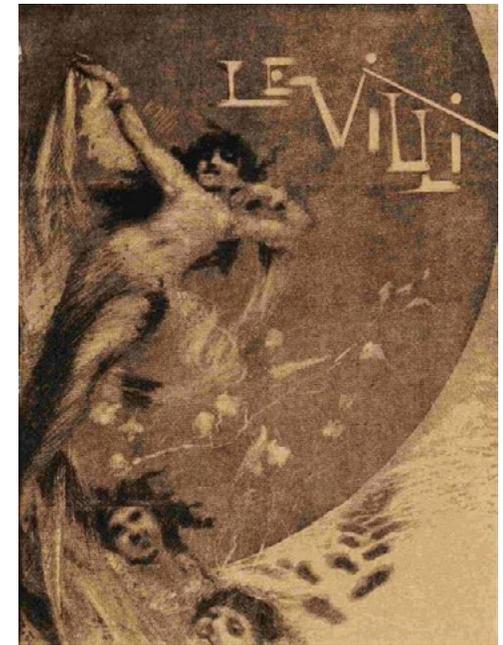
Den Reiz des Werkes macht die Konzentration auf emotionale Extreme und atmosphärische Dichte aus. Puccini verzichtet auf psychologische Feinzeichnung zugunsten eines expressiven, fast märchenhaften Tons, der zwischen Sentiment und Schauer schwankt. Die Musik wird so zum eigentlichen Träger des Dramas, das weniger durch Aktion als durch Stimmung und Klang lebt. Ein Novum ist das sinfonische Intermezzo, das aus zwei Teilen besteht: *L'Abbandono (Verlassen)* schildert Annas Sehnsucht, Gram und Tod, während *La Tregenda (Hexensabbat)* musikalisch als wilde Tarantella inszeniert wird, die die Willis in ekstatischem Tanz zeigt. Hier wird der Schwarzwald zur klanglichen Geisterlandschaft, in der sich Natur und Übernatürliches untrennbar vermischen.

Ein besonderes dramaturgisches Merkmal ist der Einsatz eines Erzählers, der bereits von Puccini vorgesehen war und in den Intermezzi die Handlung vorantreibt und kommentiert. Beide genannten Zwischenspiele dienen somit nicht nur der musikalischen Überleitung, sondern auch als erzählerisches Bindeglied, das notwendig ist, da wesentliche Handlungsteile außerhalb der Bühne stattfinden. Kritiker wie Verdi sahen das sinfonische Element skeptisch, doch das Intermezzo wurde stilbildend für die italienische Oper. Die Bezeichnung „opera ballo“ („Tanz-Oper“) hebt die Bedeutung des Tanzes hervor, der in Handlung und Musik eine zentrale Rolle spielt. Insgesamt entfaltet *Le Villi* einen musikalischen Bogen, der von der romantischen Verlobungsfeier über das lyrische Intermezzo bis zum tragischen Finale reicht. Die Musik spiegelt die wechselnden Stimmungen und die psychologische Entwicklung der Figuren wider. Besonders in den Abschiedsszenen und im Finale, wenn Anna als rächender Geist zurückkehrt, erreicht Puccini eine emotionale Intensität, die auf seine späteren Meisterwerke verweist: Seine Fähigkeit, emotionale Zustände musikalisch zu verdichten, seine Vorliebe für „exotische“ Schauplätze und das Motiv der betrogenen, leidenden Frauenfiguren ziehen sich wie ein roter Faden durch Puccinis gesamtes Schaffen – von *La Bohème* über *Tosca* bis zu *Madama Butterfly*.



## Rezeption und Nachhall

Mit *Le Villi* betrat Puccini mutig das Parkett der Opernwelt und präsentierte einen Musiktheater-Erstling, der mehr ist als ein Frühwerk. Seine Opera-ballo ist das kühne Bekenntnis eines jungen Komponisten zur Oper und ein Werk, das zwischen Romantik und Moderne, zwischen Fantastik und Psychologie, zwischen Tanz und Tragödie balanciert. Puccini gelang es, aus einem scheinbar schlichten Sujet eine Oper zu formen, die in ihrer musikalischen und dramaturgischen Anlage bereits das Genie des späteren Meisters erkennen lässt. Puccinis Debüt ist kein ausgereiftes Meisterwerk, aber ein faszinierender Vorbote seiner späteren Triumphe – ein Opernerstling, der mit melodischem Einfallsreichtum, orchestraler Farbigkeit und geisterhaftem Zauber den Grundstein für eine der größten Karrieren der Musikgeschichte legt.



N. Besta,  
Illustration zu Puccinis Oper *Le Villi*,  
erschienen in Gazzetta Musicale di Milano  
(1884)

Bis heute teilt das Werk das typische Schicksal von Erstlingswerken und ist nur selten auf Spielplänen vertreten. Dennoch wurde *Le Villi* immer wieder von großen Dirigenten wie Gustav Mahler (Hamburg 1892) und Arturo Toscanini (New York 1908) als wichtiges Werk eines genialen Musiktheaterkomponisten erkannt und zur Aufführung gebracht. *Le Villi* lebt von seinen atmosphärischen Kontrasten, der Tiefe seiner Figuren und einer Musik, die das Publikum bis heute in ihren Bann zieht. Damit ist das Werk ein faszinierendes Dokument des Aufbruchs des noch jungen Komponisten: voller jugendlicher Energie, Experimentierfreude und bereits durchdrungen von jener emotionalen Intensität, die Puccini später zu einem der größten Opernkomponisten machen sollte.

Premiere: 4. Juni 2025

Technische Direktion Ivica Fulir | Leitung Technisches Produktionsbüro Martin Lipp-Toccafondi | Leitung Kostüm Silke Fischer | Leitung Bühnentechnik Hannes Peindl, Gerald Trummer, Marc Philipp Maier | Bühnenmeister Marc Philipp Maier, Christoph Frühwirth | Leitung Beleuchtung Sebastian Alphons | Beleuchtungsmeister Johannes Schadl | Leitung Ton Christian Komp | Ton Felix Wagner | Leitung Ankleiderinnen Eva Sandra Peindl-Spelec | Leitung Maske Stephanie Klock | Leitung Requisite Christian Langs | Vorstand Schlosserei Alfred Pilich | Vorstand Schnürboden David Zierler | Vorstand Tapezierer Johannes Pendl

#### Impressum

**OperGraz**

Opernhaus Graz GmbH  
Kaiser-Josef-Platz 10, 8010 Graz  
Tel +43 316 8008  
oper@oper-graz.com  
www.oper-graz.com

Ein Unternehmen der  
**bühnen graz**  
Für den *einen* Moment.

Medieninhaber und Herausgeber Opernhaus Graz GmbH  
Geschäftsführender Intendant Ulrich Lenz

Redaktion: Katharina John

#### Programmtexte:

Heinrich Heine: *Elementargeister*. In: *Der Salon III*. 1837.

*Der kühne Auftakt eines Jahrhundertkomponisten* und *Für Eilige* sind Originalbeiträge von Katharina John für dieses Heft.

[Für *Eilige*-Übersetzungen von Joe Monaghan (Englisch), Mattia Scassellati (Italienisch), Andreja Pignar Tomanič (Slowenisch). Die Übertragung in Einfache Sprache wurde geprüft durch das inklusive Redaktionsteam von LebensGroß.]

Zitate S. 10 und S. 15: Zitiert nach Mosco Carner: *Puccini*. Frankfurt am Main, Leipzig. 1996.

#### Abbildungen:

U1: Unsplash: Antoine Pouligny | S. 6: Unsplash: Jenny Manchester-Howell | S. 10-11: Bartolomeo Giuliano: *Die Willis*. 1906. © Fondazione Cariplo, Datei:Artgate Fondazione Cariplo - Giuliano Bartolomeo, Le Villi.jpg - Wikipedia | S. 19: N. Besta: Skizze zu Giacomo Puccinis *Le Villi*. Veröffentlicht in: *Gazzetta Musicale di Milano* (Vol. 1885, S.11) © File:Le Villi.jpg - Wikimedia Commons.

Ermäßigung auf Tickets (inkl. Begleitperson) für Ö1 Club-Mitglieder und Ö1 intro-Mitglieder. Ausnahmen: Abos, Gastspiele, Premieren, Neujahrskonzert, Silvestervorstellung, Sonderveranstaltungen.

Gestaltungskonzept: Jung von Matt Donau GmbH

Layout: Vanessa Lenka Katyi-Narr

Druck: Medienfabrik Graz

Stand: 27.05.2025

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.



LebensGroß



# Die Stimme der Region. Seit 1904.



*OperGraz*  
*oper-graz.com*